

Als Helmut Kohl 1000 Mark spendierte

Und was Helmut Merkel damit zu tun hat – Der Vorsitzende des Vereins „Hilfe zur Selbsthilfe“ gibt nach 44 Jahren sein Amt ab

Von Stefan Hagen

Dossenheim/Rhein-Neckar. Helmut Kohl ist gerade gelandet und aus dem Hubschrauber gestiegen, als plötzlich ein Polizeibeamter auf ihn zuläuft. Der Uniformierte spricht ihn an und drückt ihm eine Broschüre in die Hand. Der vertutzte Bundeskanzler weiß gar nicht, wie ihm geschieht. „Helmut Kohl war auf dem Weg zu seinem Dienstwagen, der ihn zum Schriesheimer Mathaisemarkt bringen sollte“, erinnert sich Helmut Merkel. „Da habe ich ihn spontan überredet, 1000 Mark für unseren Verein zu spenden“, kann sich der Dossenheimer im Gespräch mit der RNZ ein schelmisches Lächeln nicht verkneifen.

Ja, Helmut Merkel ist den „Promis“ auf die Pelle gerückt, er hat sie umgarnt, überzeugt und bestimmt auch ab und an genervt – immer im Einsatz für sein Lebenswerk, den Verein „Hilfe zur Selbsthilfe – Dritte Welt“.

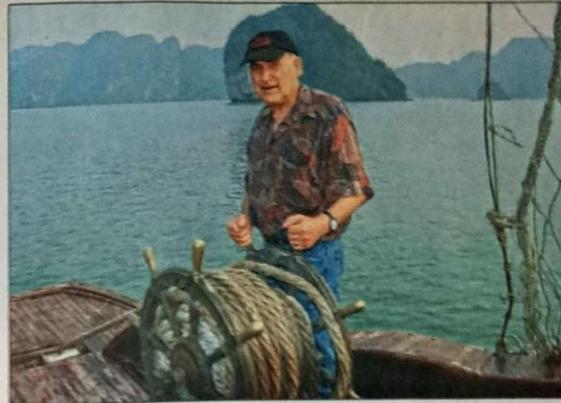
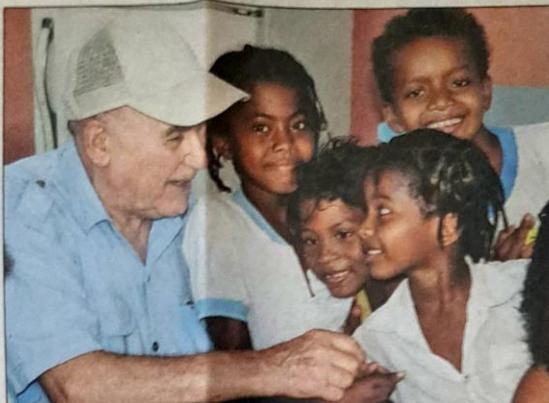
Das Motto „Der Not in der Dritten Welt nicht tatenlos zuschauen“ gilt seit der Gründung des Vereins im Jahr 1979 unverändert bis heute. Dafür hat Merkel in mehr als vier Jahrzehnten unzählige Kontakte geknüpft, bürokratische Hürden umschifft und Türen geöffnet, die für andere fest verschlossen waren.

Merkel hatte von Anfang an den Vereinsvorsitz übernommen, auf Bitte des damaligen Dossenheimer Bürgermeisters Peter Denger. Angedacht waren zwölf Monate, aus denen schließlich 44 Jahre geworden sind. Am heutigen Mittwoch wird diese Ära dort zu Ende gehen, wo sie begonnen hat: in Dossenheim. Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Vereins wird Merkel die Führung in jüngere Hände übergeben. Und wer diesen „Kämpfer für die Armen“ kennt, der weiß, dass er dies mit einem lachenden, aber auch einem weinenden Auge tun wird.

Aber Merkel kann ruhigen Gewissens und mit einem Lächeln auf den Lippen von Bord gehen. Denn die Bilanz des Vereins, der mittlerweile in ganz Deutschland rund 900 Mitglieder hat, liest sich geradezu unfassbar. Insgesamt rund 30 Millionen Euro wurden an Geld- und Sachspenden gesammelt – darunter auch viele Spenden der RNZ-Leser. Rund 100 Container mit Hilfsgütern gingen in die ganze Welt.

> Dem Verein geht es besonders um die Förderung der beruflichen Ausbildung von bedürftigen Jugendlichen. Hierbei unterstützen Merkel und seine Mitstreiter vor allem den Orden der Salesianer Don Boscos, der in über 70 Ländern Handwerkschulen unterhält. Diese werden an Standorten in Asien, Afrika sowie Mittel- und Südamerika mit Geldbeziehungsweise Sachspenden bedacht.

> Auf den Philippinen unterhält der Verein seit 1987 eine große Krankenstation auf der Insel Cebu, die laut Merkel „zum sozialen Zentrum der Ärmsten“ geworden ist. Sogar von anderen Inseln seien die Kranken gekommen. Aufgrund der Pandemie habe man die Station aber



Helmut Merkel und seine Mitstreitenden haben vielen Kindern durch den Bau von Schulen eine Zukunft ermöglicht (links oben). Merkel in der Hallong-Bucht in Vietnam (rechts oben). 2017 haben sich die Kinder der Schule im indischen Rangajan zur Begrüßung einer Delegation des Vereins „Hilfe zur Selbsthilfe“ versammelt (links unten). Legendar: Helmut Merkel spricht 1992 Helmut Kohl an. Fotos: privat

schließen müssen. Eine Wiederaufnahme gestaltet sich schwierig. Künftig werde das Ganze wohl eine Art „Free-Clinic“ hinauslaufen, die dann nur von Zeit zu Zeit geöffnet habe.

> Hilfe für die bedrohten Yanomami-Indianer: Dieses Volk, das im venezolanisch-brasilianischen Grenzgebiet an der 1500 Meter hohen Serra Parima zwischen den Flüssen Orinoco und Amazonas lebt, wurde vom Verein mit lebens-

wichtigen Medikamenten unterstützt. „Die haben wir unter schwierigen Bedingungen über 15 Jahre lang in den Regenwald gebracht“, sagt Merkel. Ein großes Problem für die Yanomami ist die Malaria.

> In der Bezirkshauptstadt Namsai in Südindien hat der Verein eine Grund- und Mittelschule gebaut, die heute von über 1000 Schülern aus der gesamten Region besucht wird.

> In der Gemeinde Mao-Gate in Nordostindien hat der Verein eine Schule gebaut, nachdem die vorherige Einrichtung durch einen Erdbeben zerstört worden war. Heute besuchen rund 700 Kinder diese Grund- und Mittelschule.

> In Mintong, im Land der Wancho-Ureinwohner in Nordostindien, hat der Verein eine Grundschule für 400 Kinder errichtet. Gebaut wurde hier zudem zwei Wohnheime jeweils für über 100 Mädchen und Jungen, die sonst keine Schule besuchen könnten, weil sie zu weit weg wohnen.

HELMUT MERKEL ÜBER ...

... **Franz-Josef Strauß:** „Vor einer Ansprache anlässlich des Mathaisemarkts hat Strauß in einer Gaststätte nahe des Festplatzes eine Pressekonferenz abgehalten. Dort hat er Streit mit einer jungen Journalistin bekommen, die seine regelmäßigen Großwildjagden in Südafrika kritisiert hat.“

... **Bashir Bakshi,** Sohn eines früheren Ministerpräsidenten von Kaschmir: „Der Junge hat in Mannheim studiert und musste wegen der gefährlichen Frauen in der Stadt auf Geheiß des Vaters im Odenwald wohnen. Aber der gesellige Student hat dort laufend Kneipen besucht und sich im Odenwald pudelwohl gefühlt. Und dann ist es passiert: Er hat sich verliebt und später geheiratet. Ich glaube, seine Auserwählte kam aus Rippenweier.“

... **Lothar Späth:** „Beim Ministerpräsidenten habe ich mich, als ich noch berufstätig war, einmal beschwert, dass ich wegen der zahlreichen Reisen für unseren Verein kaum noch Zeit für meine Familie habe. Er reagierte empört und grünete an, dass auf mein nächstes Urlaubsgesuch der Vermerk ‚Die Reise ist durch das Staatsministerium genehmigt‘ gestempelt werden soll.“

... **Helmut Kohl:** „Einmal habe ich den Bundeskanzler bei der Bundestagung des Deutschen Feuerwehrverbandes auf der Wachenburg in Weinheim getroffen. Er saß an einem Tisch und trug sich ins Goldene Buch ein. Ich stand direkt neben ihm und um uns herum hohe Repräsentanten der Feuerwehr. Da sagte Kohl: ‚Sie wissen ja, die meisten Brände legen die Feuerwehrleute selbst‘.“

Szenenwechsel: Im Flur seines Wohnhauses direkt am Rathausplatz in Dossenheim, hängt eine Bildertafel, die Helmut Merkel mit Persönlichkeiten zeigt, die er im Laufe seiner Tätigkeit für den Verein getroffen hat. Man kann gar nicht anders, man muss hier einfach stehen bleiben und den Blick über diese beeindruckenden Zeitdokumente schweifen lassen. Richard von Weizsäcker, Hans-Jochen Vogel, Franz-Josef Strauß, Indira Gandhi, Jochka Fischer, Johannes Rau, Helmut Kohl und, und, und. Halt: Sogar Mutter Theresa hat sich mit ihm verewigen lassen. Dazwischen finden sich Aufnahmen, die Helmut Merkel mit Yanomami-Indianern zeigen. Sie haben das Gesicht des Dossenheimers bunt bemalt. Die Yanomami sehen zufrieden aus – Helmut Merkel auch ...